Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 41

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgegeben von Rudolf Virchow und Fr. von Holzendorff; XIV. Serie. Heft 113 und 114, Blücher. Berlin, 1879. Verlag von Carl Habel. Preis 1 Fr. 50 Cts.

In der Sammlung werden alle besonders hervortretenden wissenschaftlichen Gegenstände unserer Zeit berücksichtigt, wie Biographien berühmter Männer, Schilderungen historischer Ereignisse, volkswirthschaftliche Abhandlungen, kulturgeschichtliche Gemälde, physikalische, chemische, astronomische, botanische, zoologische, physiologische, arzneiwissenschaftliche Vorträge. In vorliegendem Heft finden wir eine von H. A. Kluckhohn verfaßte kurze, doch gelungene Biographie des Feldmarschalls Blücher.

Die Telegraphen-Technik der Praxis im ganzen Umfange, zum Gebrauch für den Unterricht, bearbeitet von A. Merling, kaiserl. Provinzial-Telegraphen-Direktor 2c. 2c. Mit einer Karte, zwei lithographirten Tafeln und 530 in den Text gedruckten Holzschnitten. Hannover, Verlag von Carl Meyer. 1879. Gr. Lexikon-Oktav. S. 764. Preis 20 Mark.

Das reichhaltige Werk ist auf Grund langjähriger Erfahrung geschrieben und behandelt die drei Hauptzweige der Telegraphen-Technik: die Triebkraft, Linien und Leitungen (ober- und unterirdische und unter Wasser geführte) und die Apparate, namentlich auch mit Rücksicht auf die Bahntelegraphie, das elektrische Signalwesen der Eisenbahnen, die Telephonie und Kriegstelegraphie.

Das Buch wird mit besonderem Nutzen beim systematischen und gründlichen Unterricht im telegraphisch-technischen Fach angewendet werden können und dürfte nicht nur den Bau- und Maschinen-Ingenieuren, Telegraphen- und Eisenbahn-Technikern, Mechanikern, sondern auch den Militär-Ingenieuren und sonst der Kriegstelegraphie nahestehenden Personen zu empfehlen sein.

Die Art der Behandlung des gesammten Stoffes der Telegraphentechnik macht das Werk zum Selbstunterricht sehr geeignet und wird besonders für Diejenigen von Nutzen sein, denen während der eigentlichen Studienzeit keine Gelegenheit geboten war, in das telegraphisch-technische Fach tiefer einzudringen.

Ausland.

Belgien. (Generallieutenant Bruno Renard.) Am 3. Juli ist zu Brüssel der Generallieutenant und Kriegsminister Renard, Adjutant des Königs von Belgien, gestorben. Der Verblichene war ein Mann von hohen Verdiensten, vorzüglichen Charakter- und Geisteseigenschaften, dessen Hintritt für die belgische Armee ein Verlust ist.

Renard war 1804 geboren und trat in noch sehr jugendlichem Alter in den Staatsdienst; er wurde zuerst in der Verwaltung des Ministeriums des Innern des Königreichs Belgien verwendet. Begabt mit großer Anlage für technische Wissenschaften und Arbeiten, wandte er sich dem Civil-Ingenieurdienst zu; in dem Unabhängigkeitskampf Belgiens sah man ihn an der Spitze der Freikompagnien von Tournai. Nachdem er Scharfblick und Tapferkeit in zahlreichen Kämpfen mit dem Feinde bewiesen hatte, empfing er von der provisorischen Regierung das Patent eines Generalstabs-Kapitäns und wurde in dieser Eigenschaft dem Kriegskommissariat beigegeben. Er wurde nun zu häufigen Sendungen verwendet, bald zu Generalen, welche Truppen befehligten, bald wieder um topographische Arbeiten auszuführen oder schwache Plätze an der Grenze zu befestigen.

Als er zum Oberst des Generalstabs befördert worden, hatte er zweimal die Ehre, zum Kommissär des Königs in der gesetzgebenden Körperschaft ernannt zu werden, um bei der Diskussion des Budgets und bei der Vorlage von militärischen Organisationsplänen und Arbeiten mitzuwirken.

Zum General ernannt, wurde er Chef des Generalstabs, und als er diese Stellung während 9 Jahren bekleidet hatte, erhielt er die Bestallung als Generallieutenant und nacheinander den Oberbefehl der 2. und 4. Territorial-Division.

Er war Mitglied zahlreicher Kommissionen, welche die Reorganisation der Armee und der Nationalvertheidigung bezweckten. Während der Jahre 1868—70 war er Kriegsminister.

In den Ruhestand getreten, blieb der General Renard nicht unthätig: er übernahm das Amt eines Generalinspektors der Nationalgarde.

Allein hiermit sollte die schöne Laufbahn Renards noch nicht ihren Abschluß finden. Im Alter von 75 Jahren wurde er abermals Kriegsminister und gab einen neuen Beweis dieser aufreibenden Thätigkeit, welche ihn unglücklicherweise zum Grabe führen mußte.

Wenn wir bisher nur die militärischen Eigenschaften des Generals Renard gewürdigt haben, so dürfen wir nicht vergessen, daß er auch ein verdienstvoller Gelehrter und Schriftsteller war. In verschiedenen Werken beschäftigte er sich mit Geschichte und Alterthumsforschung und beleuchtete schwierige Fragen über den Ursprung gewisser Völker, der bisher vielfach bestritten wurde. Er schrieb: „Histoire politique et militaire de la Belgique", dann „Considérations sur la tactique de l'infanterie", welches Werk ins Deutsche übersetzt und in ganz Europa beachtet wurde. Ferner schrieb er ein Werk, betitelt: „De la cavalerie", welches 9 Jahre vor dem Kriege von 1870 erschien. Er veröffentlichte: „Manuel des reconnaissances militaires", „Considérations sur l'infanterie légère", verschiedene andere didaktische Werke und endlich eine männliche „Réponse" auf die unerwiesenen Behauptungen gewisser englischer Journalisten über die belgische Truppenführung von 1815.

Verschiedenes.

— (Ueber die Leistungsfähigkeit der Truppen in der Herstellung flüchtiger Befestigungen.) In der Absicht, verläßliche Daten über die Leistungsfähigkeit der Truppen in der Herstellung flüchtiger Befestigungen zu gewinnen, hatte das k. k. österreichische Reichs-Kriegsministerium die Truppen-Commandanten beauftragt, nach den im Jahre 1877 abgehaltenen derlei Uebungen, in nachfolgenden Beziehungen über deren Ergebnisse zu berichten:

1. Welche der flüchtigen Befestigungsformen lassen sich — mit einem nach Zeit und Arbeiterzahl entsprechenden Erfolge — mittelst des Infanterie-Spatens herstellen?

2. Maximal-Arbeiteranstellung bei ausschließlicher Verwendung des Infanterie-Spatens bei den verschiedenen, mit diesem Spaten überhaupt ausführbaren Befestigungsformen.

3. Zeitbedarf zur Vollendung unter den im Punkte 2 angegebenen Bedingungen.

4. Herstellung der verschiedenen flüchtigen Befestigungsformen durch Infanterie-Mannschaft mit gewöhnlichem Werkzeug, Maximal-Arbeiteranstellung und Zeitbedarf.

5. Dieselben Daten bezüglich der Pionniere der Infanterie, Jäger und Cavallerie.

Aus den von den Truppen vorgelegten Relationen lassen sich die angeführten Fragen wie folgt, beantworten:

ad 1. Als mit dem Infanterie-Spaten noch ausführbar werden von fast sämmtlichen General- und Militär-Commanden nur